

Plastik-Müll bewegt das Kino-Publikum

Diskussion folgte auf Filmvorführung in Oberkirch
07.05.2013

Oberkirch (brx). Das Kommunale Kino zeigte zusammen mit dem BUND Renchtal den Film »Plastic Planet«, der beim Publikum eine lebhaftige Diskussion auslöste. Dass den Menschen das Thema unter den Nägeln brennt, merkten die Veranstalter beim Besucheransturm trotz großer Fußballkonkurrenz. Bis auf den letzten Platz war das »'s freche hus« besetzt, als der stellvertretende Vorsitzende des Kommunalen Kinos, Udo Woelki, die Gäste begrüßte.

Woelki ist auch das Bindeglied zum Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Renchtal, mit dem zusammen der Oberkircher Filmclub nicht nur die dreiteilige Filmreihe über das Thema »Umwelt und Naturschutz« veranstaltete, sondern auch eine Aufklärungsaktion zum Thema Plastikmüll startete, die eine lebhaftige Resonanz fand – nicht nur beim kaufenden Publikum, den »Usern« der Plastiktüten, sondern auch bei den Geschäftsleuten. 50 Geschäfte machten bei der Flugblattaktion des BUND mit.

Für seinen Dokumentarfilm »Plastic Planet« war der österreichische Regisseur Werner Boote um die ganze Welt gereist, hatte nicht nur schockierende Bilder von riesigen »Plastikinseln« in den Weltmeeren aufgenommen, sondern auch viele Menschen dazu befragt, was man gegen diese Mülllawine tun könne, die zunehmend das Wohlbefinden der Menschheit bedroht.

Das war auch das zentrale Anliegen der anschließenden Podiumsdiskussion, an der Thomas Marwein, umweltpolitischer Sprecher der Grünen Landtagsfraktion, sein Parteifreund Ludwig Kornmeier und der Vorsitzende des BUND, Franz Just, und sein Vorgänger Meinrad Heinrich teilnahmen. Sie beleuchteten die politische Seite des Problems, die ganz anders aussieht, als die moralische: die Schwierigkeiten, EU-weite Richtlinien aufzustellen und einzuhalten, dazu die mächtige Lobby der Verpackungsindustrie. Es sei zum Beispiel kaum möglich, die chemische Zusammensetzung der einzelnen Verpackungstoffe zu erfahren. So blieb der Appell an die Politik, sich stärker um Schutz und Aufklärung zu kümmern und natürlich an den Verbraucher, durch sein kritisches Verhalten eine Gegenposition einzunehmen.

Lebhafte Reaktionen

Die Reaktion der Zuschauer war lebhaft, die Zahl ihrer Vorschläge groß. Das beginnt mit der Reflexion des eigenen Konsumverhaltens, das man schon im frühen Kindesalter schulen kann (der Film hält auch dazu Anleitungen bereit) über die Nutzung der digitalen Kommunikation, zum Beispiel, um Netzwerke zum Produktsharing aufzubauen bis hin zur Suche nach Alternativen wie Bioplastik aus nachwachsenden Rohstoffen. Dass auch dies nicht so einfach sei, wie viele Politikerreden glauben machen, zeige das Desaster beim Bio-Sprit. Letztlich waren sich Publikum und Podiumsgäste einig: Es geht darum, Aufmerksamkeit zu schaffen im Alltag.

Die Reihe »Umwelt und Naturschutz« wird am Dienstag, 14. Mai, mit dem Film »Taste the Waste« über den verschwenderischen Umgang mit Nahrungsmitteln abgeschlossen.